

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Annoncen-Abteilung entgegen. — Erscheint wöchentlich. Preis pro Anschlag Nr. 23.

Verlagspreis: Die Abonnementspreise für Anzeigen aus Aue und Umgebung 20 Goldmarken, aus weite Abstände 25 Goldmarken, Restante-Beiträge 30 Goldmarken, monatliche Beiträge 1 Goldmark, einzelne Zeilen 20 Goldmarken.

Telegraphische Anzeiger-Abteilung. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000 Amt Leipzig Nr. 1908

Nr. 188

Sonnabend, den 14. August 1926

21. Jahrgang

England erwartet eine Einigung in der Frage der Ratsitze.

Polen bereitet keine Schwierigkeiten. — Herabsetzung der Rheinlandbesatzung auf 68000—69000 Mann.

London, 12. Aug. In hiesigen politischen Kreisen scheint man bestimmt damit zu rechnen, daß die Studentenkommision sich mit der Frage der Erweiterung des Völkerbundes befaßt, am 24. d. M. in Genf zusammentreten wird. Das alleinige Thema wird die Frage des spanischen Anspruchs sein, und es wird auf englischer Seite gehofft, daß die Lösung derart sein wird, daß Spanien dem Völkerbund erhalten bleibt. Diese Hoffnung scheint gestärkt zu werden durch die Einträge, die über die augenblickliche spanische Haltung vorliegen und die zu der Ansicht veranlassen, daß eine Vereinbarung innerhalb des Rahmens der Vorschläge Lord Cecil's erzielt werden kann. Die Gewährung eines ständigen Ratsitzes an ein anderes Land als Deutschland wird hier im Hinblick auf die prinzipielle Stellungnahme von Ländern, wie z. B. Schweden, zu dieser Frage für ausgeschlossen erachtet. Im Gegensatz zu gewissen Meldungen in der englischen Presse werden von polnischer Seite keine Schwierigkeiten erwartet

und für ebenso unzutreffend werden die Meldungen angesehen, in denen von französischen Bedingungen für eine Herabsetzung der rheinischen Besatzungstruppen die Rede ist. Auf Grund der hier vorliegenden Unterlagen ist man der Auffassung, daß Briand in seiner Unterredung mit dem deutschen Vorkommissar in Paris keinerlei Bedingungen über die Verhütung „nationalistischer“ Kundgebungen und den Schutz von Separatisten gestellt hat. Was letztere Bedingung betrifft, so erkennt man auch vollumfänglich an, daß es für jede Regierung technisch unmöglich sein würde, eine Gewähr für den Schutz irgendwelcher Personen zu übernehmen. Bezüglich der Zahl der augenblicklichen

im Rheinland stehenden alliierten Truppen glaubt man auf Grund der Statistiken der betreffenden verantwortlichen Militärbehörden annehmen zu müssen, daß das französische Kontingent etwa 59 000, das belgische 8000 und das belgische 7000 Mann umfasse. Die Verminderung dieser Gesamtzahl von 74 000 alliierten Truppen um weitere 5 bis 6000 Mann französischer

Truppen auf 68 bis 69 000 werde auf englischer Seite für genügend wirksam erachtet, um in Deutschland gewürdigt zu werden, besonders weil man hier den Standpunkt vertritt, daß über die Bedeutung des Begriffes „normale Risser“ niemals eine Einigung erzielt werden könnte. Man scheint sich unter diesen Umständen auf englischer Seite daher der bestimmten Erwartung hinzugeben, daß der Ausnahme Deutschlands in den Völkerbund nunmehr weder von deutscher noch von anderer Seite Schwierigkeiten im Wege stehen dürften, und daß damit die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und Völkerbundsrat Anfang September sichergestellt sei. Wie große Bedeutung diesem Ereignis von englischer Seite beigegeben wird, bedarf kaum der Hervorhebung.

Spanien wartet ab.

Madrid, 12. Aug. Das spanische Kabinett trat gestern zu einer Sitzung zusammen, in der es Fragen der auswärtigen Politik besprach. Besonders behandelt wurden die Stellung Spaniens in der Tanagerfrage, die Einberufung des Ausschusses für die Abänderung der Zusammensetzung des Völkerbundesrates, die Vorberhandlungen über die Handelsverträge mit Frankreich und Griechenland und das Projekt eines spanisch-französischen Schiedsgerichtsvertrages. Bei der Beratung der den Ratsitz Spaniens im Völkerbunde betreffenden Fragen billigte der Kabinettsrat die bisher verfolgten Richtlinien und beschloß, das Ergebnis der Beratungen des vorbereitenden Komitees des Völkerbundes, das auf Veranlassung Spaniens zusammentreten werde, abzuwarten. Der Kabinettsrat sprach sein Bedauern darüber aus, daß Spanien bisher keine Antwort auf seine Vorschläge erhalten habe. Es wäre natürlich, daß vor der Septembertagung des Völkerbundes Spanien den Bericht, der der Völkerbundsversammlung als Grundlage für ihre Beratung dienen sollte, und der die Antwort auf die spanischen Forderungen enthalten würde, erhalte. Dadurch könnte eine Klärung der Lage eintreten.

Belgien soll Eupen und Malmédy an Deutschland abtreten.

Der Vorschlag eines Franzosen.

Paris, 12. Aug. Der Londoner Vertreter des „Echo de Paris“ beschäftigt sich heute mit der Frage der Abtretung Eupens und Malmédys an Deutschland gegen Juridische der in Belgien umlaufenden deutschen Warftträge. In hiesigen englischen Kreisen habe man angeregt, daß die Brüsseler Regierung an einen Austausch Eupens und Malmédys gegen die auf den Wert von 250 000 Pfund Sterling bezifferten Warftsummen denken möge. Die belgische Regierung habe Verhandlungen dieser Art dementiert. Das sei auch richtig, denn die Brüsseler und die Berliner Regierung hätten damit nichts zu tun, aber außer allem Zweifel liege, daß englische und holländische Bankiers, die aufgefordert worden seien, Belgien Kredite zu gewähren, dies bereits

vor einigen Wochen abgelehnt hätten mit der Begründung: Vor dem Kriege haben wir Kapitalien in Belgien gern angelegt; heute hat Belgien den Vorteil seiner Neutralität verloren, da es ja in die verschiedensten europäischen Allianzsysteme eingegliedert ist. Das Risiko ist also viel größer. Außerdem wird das Risiko durch die deutsche Animosität darüber, daß Belgien Eupen und Malmédy annektert hat, noch vergrößert. Belgien möge also freiwillig auf diese Gebiete verzichten. Das ist das einzige Mittel, um unser Wohlwollen zu verdienen. Der Berichterstatter behauptet sogar, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht während seines Aufenthalts in London mit diesen Vorschlägen der englisch-holländischen Finanzgruppe befaßt worden sei.

Kapitän Erhardt geht zum Parlamentarismus über.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat der frühere Kapitän Erhardt sich in Rundschreiben an die rheinisch-westfälische Schwerindustrie gewandt, um diese für seine politischen Pläne zu gewinnen. Er behauptet, eingesehen zu haben, daß man auf dem Wege des Putschismus nicht zu Erfolgen gelangen kann und will darum auf parlamentarischen Wege sein Ziel erreichen. Die Empfänger der Briefe werden aufgefordert, ihre Beiträge nicht mehr den Parteien, auch nicht mehr der deutschnationalen Volkspartei zuzuführen, sondern ausschließlich den vaterländischen Verbänden.

Sinrichtung in Mexiko.

Mexiko City, 12. Aug. Wie aus dem Staate Michoacan gemeldet wird, sind dort fünf Geistliche hingerichtet worden, die der Anstiftung zum Aufbruch angeklagt waren. In Tlapacotal hatten die Truppen vier Führer des Pöbels hingerichtet, der verschiedene Wohnsitze von Protestanten eingeäschert und eine Frau geblutet habe, die angeblich die Kaiserin verhöhet habe.

Neuhort, 12. Aug. „Associated Press“ meldet aus Mexiko: Das mexikanische Ministerium des Innern habe durch den Erzbischof Ruiz y Flores von den Verschleugungen keine Kenntnis.

Aufhebung von ägyptischen Auslandsvertretungen.

Kairo, 12. Aug. Die Parlements-Kommission schlägt in Übereinstimmung mit dem Ministerium des Innern die Aufhebung der ägyptischen Konsulate und Konsulate in Brasilien, Schweden, der Schweiz, Belgien, Spanien, der Tschechoslowakei, Holland und Rumänien vor. Die Gesandtschaft in Paris wird die Interessen Ägyptens in Spanien und Belgien, die Gesandtschaft in Berlin die Interessen in Holland und der Tschechoslowakei und die Gesandtschaft in der Türkei die Interessen in Rumänien wahrnehmen. Alle Konsulate, die sich in Städten befinden, in denen eine Gesandtschaft ihren Sitz hat, werden aufgehoben. Die durch diese Maßnahmen erzielten Ersparnisse werden auf 150 000 ägyptische Pfund geschätzt.

Der Book-Turm in Detroit.

Von Anton B. C. Karlsruher, Detroit (Michigan). Am 1. Juli begann man in Detroit, Michigan, mit dem Bau des Book-Turmes (Book Tower), der das höchste und größte Gebäude der Welt werden wird und dessen Pläne von einem Deutschen entworfen sind, dem aus Neustadt a. d. Harz gebürtigen Architekten Louis Kamper unter Aufsicht seines Sohnes Paul L. Kamper.

Beide sind auch die Architekten des seiner Vollendung entgegengehenden schönen „Deutschen Hauses“ in Detroit. Sie sind ferndeutsche Männer, die nicht, wie es sonst leider unter den amerikanischen „Prominenten“ so oft geschieht, ihre deutsche Abstammung verleugnen, sondern im Gegenteil stolz darauf sind — ebenso wie die altbekannte Familie Kling, der die Gattin Louis Kamper's entstammt —, daß die Wiege ihrer Ahnen im alten Vaterland stand.

Das neueste Werk Kamper's darf wohl beinahe ein Weltwunder genannt werden, wenn es erst fertiggestellt ist; und das wird bei der Schnelligkeit, mit der man in den Vereinigten Staaten von Amerika baut, in absehbarer Zeit der Fall sein. Das Riesengebäude wird 283,69 Meter (932 Fuß) in die Luft ragen und daher alle anderen Bauwerke erheblich überragen; denn der Pariser Eiffelturm mit einer Höhe von 324,52 Meter (1064 Fuß) ist kein Gebäude im wahren Sinne des Wortes. Der Detroit Book-Turm wird das bisher höchste Gebäude der Welt, das 1912 fertiggestellte Woolworth Building in New York, das 267,29 Meter (877 Fuß) und 1 Zoll hoch ist, um 26,50 Meter überragen. Das New Yorker Woolworth Building besitzt 61 Stockwerke und bedeckt ein Straßenviertel mit einer Front von 49,88 Meter (162 Fuß) am westlichen Broadway, das sich an den Seitenstraßen 68,84 Meter (226 Fuß) tief erstreckt. Sein Lagwert beträgt 11 250 000,00 Dollar und es wird Jahr ein, Jahr aus von zahllosen Fremden besucht und bestaunt. Der Book-Turm aber wird nach seiner Fertigstellung noch weit sehenswerter sein und zweifellos sehr erheblich dazu beitragen, den Ruhm der unerreichten Automobilstadt Detroit zu vermehren.

Der neue Book-Turm — eigentlich möchte man sagen: das neue Book-Turmhaus — wird auf dem Grundstücken erbaut, das sich zwischen dem Washington Boulevard, dem Park Place, der State Street und dem jetzigen Book Tower an der Grand River Avenue erstreckt. Es wird 86 Stockwerke enthalten, 81 über der Erde und 4 unter der Erde, also 28 Stockwerke mehr als das New Yorker Woolworth Building. Seine Frontlänge an der State Street wird 73,09 Meter (239 Fuß), am Washington Boulevard 88,98 Meter (292 Fuß) und am Park Place 68,47 Meter (224 Fuß) betragen. Das Hauptgebäude reicht bis zum 43. Stockwerk und enthält in jeder Etage 80 000 Quadratfuß Flächenraum. Der zweite Stock, vom 43. Stockwerk an, erhebt sich im Ausmaße von 89,98 Meter (295 Fuß) bis zum 81. Stockwerk, das von dem größten Scheinwerfer, den die Welt kennt, gekrönt wird. Dieser Scheinwerfer wird ein Feld von über 228 Kilometern (150 Meilen) im Durchmesser beleuchten. Er ist so gewaltig, daß für ihn ein besonderes Gestell konstruiert werden mußte.

Der Stil des Gebäudes ist die sogenannte amerikanische Neu-Gotik, das gesamte für den Bau verwendete Material besteht aus Stahl und Zement, während die Mauern und Wände äußerlich mit Marmor, Granit und holländischen Ziegeln bekleidet sind. Das Erdgeschoss enthält Läden, der zweite, dritte und vierte Stock ist für Banken und andere Finanzinstitute vorbehalten, alle übrigen Stockwerke werden Bureauzwecken dienen, während die achtzehn obersten Stockwerke des Woolworth Building unbenutzt daliegen. Die Fußfläche des Book Tower beträgt 1 785 000 Quadratfuß, sein Kubikinhalt 25 000 000 Kubikfuß. Er wird demnach 884 000 Quadratfuß Flächenraum mehr besitzen, als das nächstgrößte Gebäude der Welt, das Equitable Life Building in New York, das 1 296 000 Quadratfuß Grundfläche aufweist. Das berühmte, sehr schöne General Motors Building in Detroit enthält 1 125 875 Quadratfuß Grundfläche. Im 81. Stockwerk des Book Tower wird sich ein Raum mit Glaswänden befinden, der einen prachtvollen weiten Rundblick über Detroit mit seiner herrlichen, an Seen und Wäldern reichen Umgebung bis tief nach Kanada hinein ermöglicht, und unter den zahlreichen Ausgängen, die den Verkehr in dieser „Stadt für sich“ vermitteln werden, wird sich auch einer befinden, der lediglich für die Besucher dieses Observatoriums bestimmt ist.

Erbauer des Gebäudes ist J. B. Book (ebenfalls einer deutschen Familie entstammend), einer der Besten des neuen, rasch bekanntgewordenen großen Book-Capital-Detrits in Detroit. Wie viel das höchste Bauwerk der Welt kosten wird, steht noch nicht fest; soviel läßt sich aber schon heute behaupten, daß die Kosten verhältnismäßig erstaunlich gering sein werden, weil es sich dabei um einen so gigantischen Massendau handelt; jedenfalls werden die Mieten im Book Tower nicht höher sein als in den übrigen großen „Office Buildings“ Detroit's.

Was die Deutsch-Amerikaner aber am meisten angeht, des jetzt in Angriff genommenen Baues des größten Gebäudes der Welt interessiert, ist die Tatsache, daß es wieder einmal ein Deutscher von echtem Schrot und Korn, der Detroit'scher Architekt Louis Kamper war, dessen geniales Können dies Wunderwerk schafft, das über 283 Meter hoch in die Lüfte ragen und mehr als 85 000 Tonnen Stahl, zweimal soviel als für einen der modernen Ocean-Riesen gebraucht werden, benötigen wird und dessen Fundament allein etwa 45 Meter in den Erdboden hinabreicht. Man kann die imposante Größe